

# Der Neue will noch nicht recht

Auf den aus Bayern importierten Hirschstier wartet eine wichtige Aufgabe. Immerhin hat er jetzt einen Namen.

Nadja Rohner

Der Star des Abends glänzte durch Abwesenheit. Nicht einmal ein Kübel saftiger Äpfel vermochte den neuen Platzhirsch des Wildparks Roggenhausen zu seiner eigenen Taufe am Donnerstagabend herbeizulocken. Dabei hatte man das Rudel extra tagsüber auf Diät gesetzt, damit es abends der Festgesellschaft vom «Club 100 Roggenhausen» – oder eher den angebotenen Früchten – etwas näher kommen würde, verriet Peter Heuberger. Der Präsident des Vereins Wildpark Roggenhausen freute sich, dass über 60 Mitglieder des «Club 100» erschienen waren. «So viele wie noch nie», stellte er zufrieden fest. «Auch die Mitgliederzahl nimmt stetig zu – das ist eine Freude für uns und für die Kasse.» Der «Club 100» besteht aus juristischen Personen, die den Wildpark finanziell unterstützen.

## Alterndem Hirsch fehlte die Libido

Eine Hirschaufe kommt im «Roggi» nicht alle Tage vor. Lange Zeit war Platzhirsch Aaro der unangefochtene Chef des Rotwildes im Wildpark Roggenhausen. Aber mit dem Privileg, einziger Hirschstier im Rudel zu sein, kommt Verantwortung: Jemand muss ja schliesslich Kälber zeugen. Und als der in die Jahre gekommene Aaro – er war 13 – das Interesse an seinen Damen verlor, was das für ihn. Er musste Platz machen für den neuen Hirsch. Und nein, es war kein natürlicher Tod, aber ein schneller.

## Hirschstier kostete zehn Steinböcke

Der Neue ist ein fünfjähriger Bayer, aus Salching. Das Roggi hat ihn eingetauscht gegen zehn Steinböcke. Aber so ganz unproblematisch war die Integration in Aarau nicht: Kaum angekommen, nahm der Neue einen gewaltigen Satz über den 2,20 m hohen Zaun und fand sich bei den benachbarten Damhirschen wieder. Das war im Februar. Nur mit viel Geduld und etwas List schafften es die Wildparkmitarbeitenden vor wenigen Wochen, ihn ins richtige Gehege zu bugsieren. Dort steht er nun, mit seinen Hirschkühen, und zeigt null Anstalten, diese wunschgemäß zu umgarnen. «Aber das wird kommen», versprach



Am Donnerstagabend liess sich Hirsch Silvio nicht blicken, am Freitagmorgen zeigt er dem AZ-Fotografen die Zunge.

Bild: Michael Küng

Stadtoberförster Fabian Dietiker, der die Gelegenheit nutzte, dem Publikum den «König des Waldes» näher zu bringen. «Jetzt geht die spannendste Zeit des Jahres los – die Brunft», sagt Fabian Dietiker. In der Wildnis duellieren sich die Hirschtiere meist am selben Ort, und der Sieger – der Platzhirsch – darf die Hirschkühe bespringen. Der Neue in Aarau braucht solche Kämpfe nicht auszufechten, er hat freie Bahn.

## Der Name sorgte für Gelächter

Aber wie heisst er nun, der künftige Vater der «Roggi»-Rothirschkälber? Mit Schwung enthüllte Peter Heuberger das Namensschild – und erntete Lacher. «SILVIO» heisst das neue Tier, und natürlich drehten sich alle zu alt Regierungsrat Silvio Bircher, Heuberger's Vorgänger als Vereinspräsident, um. «Es ist überhaupt nicht so, wie ihr alle denkt», betonte jedoch Peter Heuberger: Der Name komme vom lateinischen Wort «silva» für Wald. Weil sich doch der neue Hirsch mit Vorliebe im Wald verstecke. Und weil er auch während seiner Taufzeremonie dort blieb, rief ihm Heuberger halt zu, dass er von nun an auf den Namen Silvio zu hören habe. Obs funktioniert?



Fabian Dietiker mit Rothirsch-Geweih.

Bild: nro



Peter Heuberger enthüllt den Namen.

Bild: nro

## Wie weiter mit dem Restaurant?

Nachdem der letzte, grosse Umbau des Restaurants Roggenhausen rund 40 Jahre zurückliegt und die betrieblichen Einrichtungen sowie das Gebäude in die Jahre gekommen sind, hat die Ortsbürgergemeindeversammlung im November 2017 einen Kredit für eine Machbarkeitsstudie gutgeheissen. Mit dieser Studie wurden ein Aarauer Architekturbüro

beauftragt, welches zusammen mit einem Gastroplaner einen Zustandsbericht des Gebäudes und der Einrichtungen erstellte. In verschiedenen Workshops wurden die Erkenntnisse zusammen mit der Ortsbürgergutsverwaltung und einer vom Stadtrat eingesetzten Arbeitsgruppe analysiert und entsprechende Projektvarianten ausgearbeitet und bewertet. Ent-

scheidend war dabei auch ein von einem Gastrokonzept-Entwickler erstelltes Gutachten für ein zukunftsfähiges Gastrokonzept im Roggenhausen. Aktuell liegt das Raumprogramm mit Kostenschätzungen vor, sodass dieses an der nächsten Ortsbürgergemeindeversammlung vorgestellt und ein Projektierungskredit beantragt werden kann. (az)

## 37 000 Franken für Fusionsabklärung

**Densbüren** Jetzt ist klar, wie viel sich der Gemeinderat die Fusionsabklärungen mit Herznach und Ueken kosten lassen will: 37 000 Franken. Das ist ein Drittel der Bruttokosten für die Fusionsabklärungen im Staffeleggatal. Ein Teil davon fliesst voraussichtlich wieder retour – in Form eines Kantonsbeitrags von 25 000 Franken pro Gemeinde. Der Kreditantrag kommt am 25. September an eine ausserordentliche Gemeindeversammlung. Bereits im Juni 2020 sollen die Ergebnisse der Fusionsabklärungen den Gemeindeversammlungen vorgelegt werden. Zur gleichen Zeit entscheidet Densbüren auch, ob es sich weiter am Fusionsprojekt «Zukunftsraum Aarau» beteiligen will. Bis dahin will der Gemeinderat zweigleisig fahren. (nro)

## Leserbrief

### Warum nicht die Schönenwerder?

#### Brand in der Altstadt AZ vom 4. 9.:

Einmal mehr hat sich gezeigt, dass die Milizfeuerwehren in Aarau und Umgebung funktionieren. Dass auf sie Verlass ist, wenn es drauf ankommt. Wie sich jedermann vorstellen kann, kommt es bei solchen Ereignissen auf Sekunden und Minuten an, die richtigen Feuerwehrleute mit Material und Fahrzeugen auf dem Schadenplatz zu haben und richtig einzusetzen. Der Einsatzleitung ist hier ein grosser Kranz zu winden. Für mich als ehemaliger Feuerwehroffizier und First Responder ist allerdings unerklärlich, warum eine zweite Drehleiter von Zofingen angeboten wurde, wenn doch die Supportfeuerwehr Schönenwerd knappe 4 Kilometer ausserhalb von Aarau geschätzte 10 bis 15 Minuten schneller vor Ort gewesen wäre. Auf diese Frage hat mir der Kommandant von Schönenwerd telefonisch zur Antwort gegeben, dass Schönenwerd halt im Kanton Solothurn liege. Offenbar ist es eine Anweisung der Aargauischen Gebäudeversicherung, dass bei Hilfestellungen zuerst die innerkantonalen Feuerwehren angefragt werden müssen. Ich frage mich, ob es heutzutage immer noch opportun ist, bei solchen Ereignissen so einem (aus meiner Sicht völlig falschen) Kantöngeist nachzuleben. Es stellt sich nicht die Frage, ob das Ereignis mit der ADL von Schönenwerd besser zu bewältigen gewesen wäre. Es steht für mich aber ausser Frage, dass der Einbezug einer geografisch diskussionslos näheren, sehr gut ausgebildeten und hochmotivierten Feuerwehr sinnvoller gewesen wäre. Ich glaube kaum, dass mir hier jemand eine plausible, logische und vernünftige Antwort geben kann. Aber man kann ja aus der Erfahrung lernen und Anweisungen korrigieren. **Henry Dobler, Eppenberg**

## Fünf Kandidierende für zwei Sitze im Kreisschulrat

**Parlament** Am 20. Oktober steht für den Kreisschulrat Aarau-Buchs die erste Ersatzwahl an – und zwar gleich in beiden Verbandsgemeinden. In Buchs ist Nina Wüthrich (SP) zurückgetreten, in Aarau Esther Belsler Gisi (Pro Aarau). Beim ersten Wahlgang sind auch Personen wählbar, die sich nicht angemeldet haben.

In Aarau gibt es drei offizielle Kandidaturen: Die Grünen schi-

cken Susanne Klaus Günthart (46) ins Rennen. Sie sitzt bereits im Einwohnerrat. Pro Aarau will den Sitz mit Gregor Lüscher (42) verteidigen. Für die Grünliberalen kandidiert Stefan Würz (36).

Die SP Buchs will ihren Sitz mit Chrisoula Giatas (48) verteidigen. Sie ist Bezirksschullehrerin. Aber auch die SVP schickt eine Kandidatin ins Rennen: Jasmin Maron-Blaser (31). Sie gehört bereits dem Einwohnerrat

an. Beruflich ist Maron als Kaufrau im Bildungswesen tätig, ausserdem wurde sie im April Mutter einer Tochter.

### «Wiederholt gravierende Mängel festgestellt»

Die SVP Buchs hat als einzige Partei eine Mitteilung zur Nomination verschickt: «Seit der Gründung der neuen Kreisschule muss die SVP wiederholt gravierende Mängel fest-

stellen», heisst es darin. «Alleine die Vorfälle der letzten Monate zeigen klar auf, dass der Kreisschulrat seiner Aufgabe nicht ganz gewachsen ist. Die Legislative der Kreisschule mutiert nach und nach zu einem Abnick-Parlament, welches die Handlungen der Kreisschulpflege ohne kritisches Hinterfragen unterstützt.»

Bislang hat die SVP im Schulparlament trotz ihrer rela-

tiv grossen Wählerstärke nur einen Sitz (Nicole Burger, Aarau).

Von den 18 Personen im Kreisschulrat werden 16 direkt vom Volk in dieses Amt gewählt (fünf in Buchs, elf in Aarau). Zwei weitere Personen – der Buchser Gemeinderat Anton Kleiber und die Aarauer Stadträtin Franziska Graf – gehören dem Kreisschulrat von Amtes wegen an. (nro)